

# Jerzy Buzek: „Der Lissabon-Vertrag macht das Parlament viel stärker“

Veröffentlichungsdatum: 10-02-2010



**Jerzy Buzek ist Präsident des Europäischen Parlaments. Im Rahmen seines offiziellen Besuchs in Paris kam es am 2. Februar auch zu einem Treffen mit Touteurope.fr. Der ehemalige polnische Ministerpräsident und Wegbereiter des EU-Beitritts seines Landes sprach zu dieser Gelegenheit über die diesjährigen Prioritäten des EU-Parlaments, die mit dem Inkrafttreten des Lissabon-Vertrags erfolgten institutionellen Veränderungen und die Rolle des Europäischen Parlaments bei der Annäherung zwischen Europa und seinen Bürgern.**

Lesen Sie den ganzen Text und schauen Sie das Video [hier](#), auf der Seite von Toute Europe.

□ □□□□  
□□□□□ □□□□□□ □□□□□□  
□□□□□□□  
□□□□□□□ □□□□□□ □□□□□□  
□□□□□ □□□□□□□□□□  
□□□□□□

□□□□ □□□□□□□□□□

## **Touteurope.fr (TLE): Kann man heute von einem wiedervereinten Europa sprechen?**

J. Buzek: Wir können, denke ich, davon ausgehen, dass dies der Fall ist, denn wir haben es heute nicht mit einem Europa zu tun, das erneut heterogen wäre. Wir haben eine gemeinsame Verantwortung und eine gemeinsame Zukunft. Wir überlegen gemeinsam, wie man die Herausforderungen angehen und den Erwartungen der EU-Bürger gerecht werden kann. Meines Erachtens nach ist Europa seit der großen Erweiterung 2004 definitiv vereint. Natürlich müssen wir die Integration weiter vorantreiben und bei denjenigen Problemen ansetzen, wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Diesbezüglich bin ich sehr optimistisch.

## **TLE: Wo liegen dieses Jahr die Prioritäten des EU-Parlaments?**

J. Buzek: Als Präsident ist es meine Priorität, die Funktionsweise des Parlaments und die Abstimmung über die neue Kommission zu organisieren. Unsere Beziehungen zum Europäischen Rat und dem turnusmäßig wechselnden Vorsitz Spaniens sind genauso wichtig wie jene zu den nationalen Parlamenten. Der Vertrag von Lissabon bietet uns die Möglichkeit, mit den nationalen Parlamenten Verbindungen zu knüpfen. Selbstverständlich müssen wir auch Antworten auf konkrete Probleme und Fragen unserer Bürger finden, etwa zu Energie, Arbeit, Immigration und Demographie, zum Klimawandel

## Jerzy Buzek: „Der Lissabon-Vertrag macht das Parlament viel st?rker“

---

oder zur F?rderung einer europ?dischen Au?enpolitik.

### **TLE: Welche ?nderungen bringt der Vertrag von Lissabon f?r das Europ?dische Parlament?**

J. Buzek: Wir sind viel st?rker als zuvor. Wir sind f?r einen Gro?teil der europ?dischen Gesetze verantwortlich, was einen Fortschritt f?r alle auf europ?discher Ebene getroffenen Entscheidungen darstellt. Das EU-Parlament nimmt eine Schl?sselstellung ein, in Zusammenarbeit mit der Kommission und dem Rat, aber auch in Verbindung mit den nationalen Parlamenten, die nunmehr fest in den europ?dischen Entscheidungsprozess eingebunden sind. Wir sind bestrebt, den Anliegen der EU-B?rger gerecht zu werden und alle n?tzigen Schritte einzuleiten, um ein starkes, effizientes Europa zu bauen.

### **TLE: Wie kann das Parlament den EU-B?rgern Europa n?herbringen?**

J. Buzek: Wir versuchen, mit neuen Ma?nahmen eine Trendwende einzuleiten. Bereits durch unsere Kontakte mit den nationalen Parlamenten n?hern wir uns den EU-B?rgern an. Wir haben damit begonnen, unsere Sitzungen, die f?r alle EU-B?rger von Interesse sein k?nnen, im Fernsehen und auf unserer Website zu ?bertragen. Wir richten Kommunikationsmedien ein, die mit denen der nationalen Parlamente vergleichbar sind. Die Fragestunden des EU-Parlaments an den Pr?sidenten der EU-Kommission ?hneln zum Beispiel den Debatten mit Regierungsmitgliedern in den nationalen Parlamenten, die von den B?rgern auf nationaler Ebene mitverfolgt werden. Die europ?dischen Debatten k?nnten f?r sie genau so interessant sein. Durch solche neuen Instrumente k?nnten wir die EU-B?rger st?rker f?r europ?dische Belange ?ffnen. Bei Wahlen auf nationaler Ebene herrscht ja in der Regel auch eine hohe Beteiligung.

*Datum: 03/02/2010*